



Werner Aeschbacher mit seinem Schwyzer Örgeli aus dem Jahre 1927 auf der Bühne im Chällertheater.



Sechs verschiedene Handörgeli brachte Werner Aeschbacher zum Konzert mit.



Das Chällertheater-Team: Matthias Brenner, Silvia Berlinger, Christa und Ruedi Elser, Fidel, Marko Sauer.



Das Langnauer Örgeli mit seinen wenigen Tasten tönt sehr urchig.

Handorgelmusik aus der Kälte

Auftritt von Werner Aeschbacher im Chällertheater Wil.

Ueli Merz

Ein erfrischendes Konzert von Werner Aeschbacher mit seinen Handörgeli im Chällertheater.

An diesem neblig kalten Abend drängte man sich gerne zum Apéro an die Theke im Baronenhäus. Christa Elsener und Team schenkten zum Martini-Apéro ein. Werner Aeschbacher, eine stattliche Erscheinung aus dem Emmental, füllte bei seinem Auftritt mit den rundherum drappierten Handörgeli die erleuchtete Bühne und begann gleich zu spielen. Ländler? Chasch danke! Mit Tango Django und Para Isabella con Castañuelas überraschte Werner Aeschbacher.

Hufeneisenmusik aus der Kälte

Die Kastagnettenklänge, die Castañuelas, erzeugt Werner Aeschbacher mit dem Fuss mit einem umgebauten Hufeisen. Ganz anders klingt das Lied "Robiten", abgekürzt für Robert Iten, welches schildert, wie Werner in eisiger Kälte ein Lied auf dem Örgeli erzeugen sollte. Entstanden ist ein melancholisches Lied, bei dem man die klirrenden Eiszapfen spürt. Dann taucht im Morgenlicht das gewaltige Panorama mit dem verschneiten Eiger, Mönch und Jungfrau auf. Der Sonnenaufgang wärmt mit seinen ersten Strahlen die Musik auf. So tönt Aeschbachers Musik, die er auf dem Schwyzer Örgeli spielt und damit seine Gefühle zu den Ohren bringt.

Langnauer Örgeli aus 1894

Fünf Örgeli hat Werner Aeschbacher zum Konzert mitgebracht: Ein Schwyzer Örgeli mit Wienernton aus dem Jahre 1924 mit ausgiebigen Bässen, mit dem er Tango und Tarantella spielte. Auf dem Schwyzerörgeli aus dem Jahre 1927 mit dem goldigen Griffbrett spielte Aeschbacher alle Lieder der zweiten Halbzeit. Ganz

speziell sind die zwei Langnauer Örgeli, eins davon aus dem Jahre 1894 und entsprechend abgegriffen. Es hat nur 10 Melodietasten und drei Basstasten. Es ist das Lieblingsinstrument von Aeschbacher. Er sagt dazu: "Es hat so wenig dran, man kann fast nicht etwas Falsches drücken". Trotzdem begeistert die Musik. Man spürt die Melodie, den Takt und die Freude des Spielers.

Bolero im Polkatak

Ravels Bolero ist als Musik zum erotischen Film bekannt. Aeschbacher hat seinen eigenen Bolero im Polkatak interpretiert in einer langen Variante in der Hoffnung, in einem weiteren Film zum Zuge zu kommen. Kein Spass ist hingegen die Kritik Aeschbachers am Einmarsch der Amerikaner in den Irak, die er musikalisch verarbeitet hat. Weitere Musikstücke sind Zeitzeugen aus der Geschichte wie das letzte Stück "Dä Sigrischt wott nach Amerika" aus der Zeit der Auswanderungswelle nach Amerika um 1890. Aus dieser Zeit stammt auch das Langnauer Örgeli, mit dem Werner Aeschbacher als Kind die erste Musikbegegnung hatte. Mit dem Zuckerschottisch und viel Applaus schloss der abwechslungsreiche Örgelkonzertabend.



Viel Applaus für das abwechslungsreiche Konzert.



Gute Unterhaltung in der Pause, hier Silvia und Tina.



Dieses Schwyzer Örgeli mit Wienernton tönt sehr voll mit gutem Bass.



Nach dem Konzert gabs noch zahlreiche Gespräche mit Bekannten des Künstlers.

 [Artikel weiterempfehlen](#)